Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf,

Wüstenbrand, Ursprung, Mittelbach, Langenberg, Falken, Meinsdorf, Grumbach, Kirchheim ꝛc.

Weitverbreitetes Insertions-Organ für amtliche und Privat-Anzeigen.

Dieses Blatt erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich nachmittags. — Zu beziehen durch die Expedition und deren Austräger, sowie alle Postanstalten.

Für Abonnenten wird der Sonntags-Nummer eine illustrierte Sonntagsbeilage gratis beigegeben.

Abonnement:

Bei Abholung	Frei ins Haus
monatlich . . . . . 35 Pfg.	monatlich . . . . . 42 Pfg.
die einzelne Nummer 5 „	vierteljährlich 1. M. 25 Pfg.

Durch die Post bezogen 1.25 Mk. excl. Bestellgeld.

Insertionsgebühren: die sechsgespaltene Corpuszeile oder deren Raum für den Verbreitungsbezirk 10 Pfg., für auswärts 12 Pfg. Reklamen 25 Pfg. Bei mehrmaliger Aufgabe Rabatt.

Annahme der Inserate für die folgende Nummer bis **vorm. 10 Uhr.** Größere Anzeigen abends vorher erbeten.

Nr. 227. Fernsprecher Nr. 151. **Sonntag, den 30. September 1906.** Geschäftsstelle: Bahnstr. 3. 33. Jahrgang.

Reichshof
Chemnitz Kronenstr. 11 Chemnitz
Neu erbaut!
Modernes u. gediegenstes Bier-Restaurant am Platze.
Ausschank anerkannt vorzüglicher Biere:
echt Pilsner I. Aktienbrauerei, Münchner Spatenbräu, Freiherrl. v. Tucher-Nürnberg und Dresdner Felsenkeller.
Grösste Auswahl in allen Speisen der Jahreszeit zu mässigen Preisen.
Menus von 12—3 Uhr, sowie à la carte.
Von 5 Uhr ab täglich reiche Auswahl in Spezialgerichten.
Hochachtungsvoll Wilh. Kühn,
vorher 10jähriger Pächter der „Albertsburg".

Gardinen, Spachtelvitragen und -Borden, Teppiche u. Linoleum
erhalten Sie in grössten Sortimenten, bewährt guten Qualitäten und neuester Geschmacksrichtung zu billigsten Preisen bei
Bruno Schellenberger,
Chemnitz.

Gerichtsschänke,
Chemnitz Theaterstrasse 84 Chemnitz.
Gutgepflegte Biere, vorzügliche Küche
zu mässigen Preisen.

Peterskeller
Chemnitz, innere Johannisstrasse.
Grosses Speisehaus.
Alleiniger Ausschank vom
Königlichen Hofbrauhaus, München.
Täglich Unterhaltungsmusik.

15. öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Dienstag, den 2. Oktober 1906, abends 8 Uhr

im Sitzungssaale des Rathauses.

Hohenstein-Ernstthal, am 28. September 1906.

E. Redslob, Stadtverordneten-Vorsteher. Kny.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über die Aenderung der Gemeindeanlagen-Ordnung.
2. Arealverkauf vom ehem. Gruber'schen Grundstücke in der äuß. Dresdnerstr.
3. Nachprüfung von 3 Rechnungen.

Die Vorgänge in Rußland.

Ueber die Zarenreise liegen die widerspruchsvollsten Meldungen vor. Nach der einen kehrt die kaiserliche Familie schon am heutigen Sonnabend nach Zarskoje Selo (nicht wieder nach Peterhof) zurück, nach den andern ist der Zar unwohl und hat deshalb die Rückkehr um einen Monat verschoben. Die Nachricht von dem bevorstehenden längeren Besuche Kopenhagens wurde noch nicht dementiert. Von einer Persönlichkeit, die angeblich zu Petersburger Hofkreisen Beziehungen unterhält, erfährt der dortige Korrespondent der „Voss. Ztg.", der Zar befinde sich in einem so nervösen Zustande, daß bereits mit der Möglichkeit der Einsetzung einer Regentschaft gerechnet werde. Darüber, wer mit der Regentschaft betraut werden solle, gingen die Meinungen auseinander; die einen sollen für die Kaiserin-Mutter sein, während die anderen den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch vorziehen würden. Mit diesen Absichten wird es in Zusammenhang gebracht, daß man sich in Hofkreisen in letzter Zeit so sehr durch Trepows Einfluß und Anwesenheit behindert fühlte, da er für derartige Kombinationen nicht zu haben war.

Tausende von Exemplaren einer revolutionären Broschüre, in der zum Zarenmord aufgefordert wird, sind neuerdings in Rußland verteilt worden. Die Broschüre sichert demjenigen, der „die glorreiche Tat des Zarenmordes" vollbringt oder dem Erben dieses „Helden" eine Belohnung von 50 000 Rubeln zu, die spätestens drei Tage nach dem Ableben des Kaisers gezahlt wird. Die verbrecherische Broschüre wurde in Genf gedruckt und über die russische Grenze geschmuggelt.

Der altrussische Verband beglückwünschte den Dragonerobersten Tichanowski, den Urheber und Veranstalter des Pogroms von Siedlce, zu der von ihm in dem Kampfe mit den Meuterern entwickelten Schneidigkeit. Der Oberst antwortete laut „Voss. Ztg.": „Laßts Euch gut gehen, russische Männer, glaubt, Eure Bajonette sind höher als Lappen." Diese Phrase dürfte historisch werden. Mit den Lappen meinte der Oberst augenscheinlich die roten Fahnen. Der altrussische Verband telegraphierte zurück: „Hurra russische Bajonette und heldenhafter Oberst!"

Bewaffnete Banden revolutionärer Esthen sind in das Gouvernement Petersburg eingefallen und haben schon viele Güter angezündet und geplündert. — Aus einem Lemberger Bahnpostzuge raubten russische Räuber 6000 Kronen und Wertbriefe. — Ein deutscher Kaufmann aus Pleschen wurde in Kalisch von einem russischen Gendarmen unter der Beschuldigung verhaftet, beleidigende Aeußerungen über den Zaren getan zu haben. Trotz Unschuldsbeteuerung wurde der Kaufmann einem hochnotpeinlichen Verhör unterzogen und aus Rußland verwiesen. Der Kaufmann hat hiergegen bei den deutschen Behörden Schritte getan.

Der Zar soll den Befehl unterzeichnet haben, den General Stoessel auf die Liste der dauernd pensionierten Generale zu setzen. Alle weiteren Verhandlungen des Kriegsgerichts über die Kapitulation Port Arthurs sollen aufgehoben worden sein.

Vom sozialdemokratischen Parteitag.

Die Resolution Bebel zur Frage des Massenstreiks, die — wie schon gemeldet — gestern mit überwältigender Mehrheit angenommen worden ist, hat nach den eingetretenen Aenderungen folgenden Wortlaut bekommen: „1. Der Parteitag bestätigt die Beschlüsse des Jenenser Parteitages, den politischen Massenstreik betreffend, und empfiehlt mit besonderem Nachdruck die Beschlüsse betreffend Ausbau und Stärkung der politischen und gewerkschaftlichen Organisationen. Der Parteitag bestätigt diesen Jenaer Parteibeschluß, der mit der Resolution des Kölner Beschlusses nicht in Widerspruch steht. 2. Die Gewerkschaften stehen an Wichtigkeit hinter der sozialdemokratischen Partei nicht zurück. Sie sind nicht minder notwendig, wie die sozialdemokratische Partei. Um die Einheitlichkeit des Denkens und Handelns von Partei und Gewerkschaften zu sichern, ist es unentbehrlich für den siegreichen Fortgang des proletarischen Klassenkampfes, daß die Gewerkschaftsbewegung von dem Geiste der Sozialdemokratie erfüllt wird. Pflicht eines jeden Parteigenossen ist es, in diesem Sinne zu wirken. Um bei Aktionen, die beider Interessen in gleicher Weise berühren, ein einheitliches Vorgehen zu ermöglichen, sollen die Zentralleitungen der beiden Organisationen sich zu verständigen suchen."

Der Parteitag wandte sich dann den Anträgen betreffend den Lokalisten zu. Hierzu lag die bereits mitgeteilte Resolution des Parteivorstandes und der Kontrollkommission vor, die sich in scharfer Weise gegen die durch die Lokalisten bedingte Uneinigkeit der Gewerkschaftsbewegung wendet. Die vom Abgeordneten v. Elm und einigen Gewerkschaftsführern beantragte Verschärfung dieses Antrages ist zurückgezogen worden, um sich in noch schärferer Weise gegen die Anarcho-Sozialisten zu wenden. Es heißt in dem neuen, erst gestern eingebrachten Antrag, daß die Anarcho-Sozialisten bzw. die Lokalisten sich außerhalb der Partei gestellt haben, weil sie einmal entgegen früheren Parteibeschlüssen gegen die zentralorganisierten Arbeiter kämpfen, zweitens den Generalstreik in anarchistischer Weise propagieren und weil sie drittens interne Beratungen zwischen Partei und Generalkommission, die schon aus Gründen der Parteistrategie geheim bleiben mußten, veröffentlicht haben. Aus allen diesen Gründen wird gefordert, daß der Parteitag erklärt, daß die Lokalisten mit der modernen Arbeiterbewegung nichts zu tun haben und daß ihnen die sozialistische Presse verschlossen bleiben muß. Abgeordneter v. Elm begründete diesen Antrag. In der Abstimmung über die Resolution betreffend die Anarcho-Sozialisten wurde gemäß einem Antrage Fischer-Berlin beschlossen, die Erledigung der ganzen Frage einer Besprechung zwischen Parteivorstand und Generalkommission zu überlassen. Gleichzeitig wurden damit sämtliche Anträge für erledigt erklärt und die Vormittagssitzung geschlossen.

In der Nachmittagssitzung beschäftigte man sich mit der Frage der Maifeier, über welche der Reichstagsabgeordnete Fischer das Referat erstattete. Da zu dem Gegenstande zahlreiche Anträge vorlagen, so zog sich die Debatte länger hin, als erwartet wurde.

Am heutigen Sonnabend hofft man zum Schlusse zu kommen. Frau Klara Zetkin berichtet noch über das Thema „Sozialdemokratie und Volkserziehung", Abgeordneter Haase über „Strafrecht, Strafprozeß und Strafvollzug." Von der Unmasse der Anträge werden kaum alle zur Erledigung gelangen. Nachdem dann noch die Wahl des nächsten Parteitagsortes erfolgt ist, wird der Mannheimer Parteitag geschlossen werden.

Der Führer der bayrischen Sozialdemokratie, Reichstagsabgeordneter v. Vollmar, war dem Parteitage ferngeblieben, da er sich auf einer Orientreise und zurzeit in Smyrna befindet. Vor einigen Tagen schwebte er in ernster Lebensgefahr. Auf seinem Schiff war Feuer ausgebrochen; die Passagiere mußten mit Strickleitern in die Rettungsboote herabgelassen und an Land gebracht werden. Bei Vollmar erwies sich das infolge seiner Gebrechen, die aus schwerer Verwundung im Kriege 1870/71 herrühren, unmöglich. Er mußte deshalb auf dem Schiffe bleiben und schwebte beständig in Lebensgefahr, da das Schiff große Behälter Benzin mit sich führte.

Oertliches und Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 29. September 1906.

*— **Michaelistag.** Der Michaelistag ist erst, was den heutigen Termin seiner Feier anbetrifft, ein Festtag neueren Datums. Früher, bevor die ihm zu Ehren erbaute Kirche in Rom geweiht war, beging man Michaelisfeste am 15. März und am 8. Mai. Seine Verlegung in den September gewann aber für die germanisch besiedelten Gegenden doppelt an Bedeutung. Er war nicht nur ein im Kirchenjahr festlich hervorgehobener Tag, sondern auch ein Tag von hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung. Wenn der Michaelistag ins Land rückt, dann sind die meisten Erntegeschäfte abgetan, eine erste Ruhepause ist nach der gewaltigen Häufung landwirtschaftlicher Arbeiten eingetreten. Bauer und Knechte haben jetzt Geld. Der Händler stört keinen in der Arbeit. Er kann also jetzt seine Geschäfte machen. So bildete sich allmählich der Michaelismarkt, die Michaelismesse heraus. So wurde der Michaelistag in vielfacher Hinsicht zum Freudentag, den z. B. u. a. die Nürnberger Rotschmiede durch einen Umzug feierten, in dem sie brennende Lichtlein trugen. Auch die Sitte, an diesem Tage Feuerwerk abzubrennen, war im Mittelalter in vielen Städten verbreitet. Auch ein Wettertag ist St. Michael. Eine uralte Wetterregel sagt von ihm:

„Regnet's am Michaelistag,
So folgt ein milder Winter nach."

Sturm und Regen pflegen nun um Michaeli herum keine seltenen Gäste zu sein. Es „herbstelt". Die ersten Stürme schwingen ihre grauen Fittige über den Stoppelfeldern. Die Aussicht also, daß der kommende Winter ein milder wird, muß in den meisten Fällen gewöhnlich eintreffen. Der Landmann weiß somit Bescheid über die voraussichtliche Prognose seines Wetterreims. Doch derartige Wettervoraussagen für den Michaelistag sind ganz untergeordneter Art, gehen ganz im Charakter des Tages als Volksfest unter. Der Sommer ist zu Ende. Der Herbst, und mit ihm die „Lichtarbeit" beginnt. Das mußte durch ein Fest gefeiert werden. Und dieses Fest ist in den meisten Gegenden Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz der Michaelismarkt, der in seiner volkstümlichen Bedeutung gleichartig ist dem Oster- und dem Weihnachtsmarkt.

* **Hohenstein-Ernstthal,** 29. Sept. Wie wir bereits vor einigen Tagen mitteilten, begeht am morgigen Sonntag der Gesangverein „Sängerkranz" sein 40. Stiftungsfest im Saale des Altstädter Schützenhauses. Zu dem hierbei zur Ausführung gelangenden Konzert ist ein derartig gewähltes Programm zusammengestellt worden, daß bei der Leistungsfähigkeit des unter Leitung des Herrn Lehrer Fankhänel stehenden Vereins ein hoher Kunstgenuß gewährleistet ist, zumal auch zwei tüchtige heimische Solokräfte, Frl. Gertrud Drechsler und Herr Lehrer Beck, in liebenswürdiger Weise ihre Mitwirkung zugesagt haben. Sehr interessant werden sich auch die Frühlingsbilder in Tanzform, „Maienwonne" von Weinzierl, gestalten. Die Klavierbegleitung zu diesem prächtigen, frohbelebten Männerchor hat Herr Lehrer Schmidt übernommen, der ja als ebenso tüchtiger wie dezenter Begleiter des Gesanges bekannt ist. Kurz, das ganze Konzert verspricht einen Genuß, wie ihn die Liebhaber edler Sangeskunst nicht oft hier haben können. Durch einen sich an das Konzert anschließenden Ball wird auch für die tanzlustige Jugend zur Genüge gesorgt sein.

*— **Eine Menagerie** größeren Stils, die gegenwärtig im Etablissement „Scheibe" in Chemnitz weilt und daselbst viel Aufsehen erregt, wird nächsten Dienstag nachmittags 4 Uhr per Sonderzug hier eintreffen und auf dem Altstädter Schützenplatz Aufstellung nehmen. Die Menagerie, deren Besitzerin J. Ehlbecks Wwe.-Hamburg ist, verfügt über die schönsten Exemplare Raubtiere und wird ihre Vorstellungen aller Wahrscheinlichkeit nach bereits am Donnerstag beginnen. Ein Besuch derselben dürfte nach dem vorzüglichen Ruf, der der Menagerie vorausgeht, nur zu empfehlen sein.

*— **Der Maler aus Welschtirol** Diesen Titel führt der neue Roman von Hans Wachenhusen, dem bekannten Schriftsteller, dessen Ar-

Wetteraussicht für Sonntag, den 30. Sept.: Schwache östliche Winde, abnehmende Bewölkung; meist trocken, etwas kühler.